

Medienkonferenz des überparteilichen Ja-Komitees zur Elternzeit-Initiative



Donnerstag, 7. April 2022, 10:00
Karl der Grosse, Kirchgasse 14, Zürich

Auskünfte

- Priska Seiler Graf (SP): 076 571 06 48
- Rosmarie Quadranti (Mitte): 079 865 66 11
- Florian Heer (Grüne): 078 912 13 41
- Sabina Erni (Kaufmännischer Verband Zürich): 044 216 99 40

Medienmitteilung des überparteilichen Ja-Komitees zur Elternzeit-Initiative

Elternzeit stärkt die Familie und fördert die Gleichstellung

Zürich, 7. April 2022. Mit nur gerade 14 Wochen Mutterschutz und 2 Wochen Vaterschaftsurlaub hinkt die Schweiz anderen europäischen Staaten meilenweit hinterher. Mit einem Ja zur Elternzeit-Initiative am 15. Mai kann der Kanton Zürich eine Vorbildrolle übernehmen, denn die Elternzeit fördert die Gleichstellung und stärkt die Familie.

«Elternzeit fördert nachweislich die Gleichstellung», eröffnet Priska Seiler Graf, Nationalrätin der SP, die Medienkonferenz des überparteilichen Ja-Komitee zur Elternzeit-Initiative. «Viele Paare fallen ungewollt in ein Rollenmodell hinein, bei dem die Mutter den grössten Teil der Haus- und Erziehungsarbeit übernimmt und der Vater die Erwerbsarbeit. Die Elternzeit kann dies ändern, indem sie beiden Elternteilen je 18 Wochen Elternzeit ermöglicht. Traditionelle Rollenmuster mitsamt ihren weitreichenden Konsequenzen können so hinterfragt und neu definiert werden.» Eine gleichberechtigte Rollenverteilung ermöglicht es zudem mehr Müttern, nach der Elternzeit wieder in ihren Beruf zurückzukehren und ihr Pensum nicht oder weniger stark zu reduzieren.

Rosmarie Quadranti, Mitte-Stadträtin von Illnau-Effretikon, betont die positiven Auswirkungen der Elternzeit aus volkswirtschaftlicher Sicht: «Es lohnt sich für die öffentliche Hand, die Wirtschaft und auch für KMUs in Elternzeit zu investieren.» So kommt eine [Studie](#) zum Schluss, dass die Erhöhung der Erwerbstätigkeit der Frauen um nur 1 Prozent bereits genügend Steuereinnahmen generiert, um eine 100 Prozent entschädigte Elternzeit von 18 bis 20 Wochen zu kompensieren. Eine Erhöhung der Erwerbsquote der Frauen schwächt ausserdem den Fachkräftemangel ab.

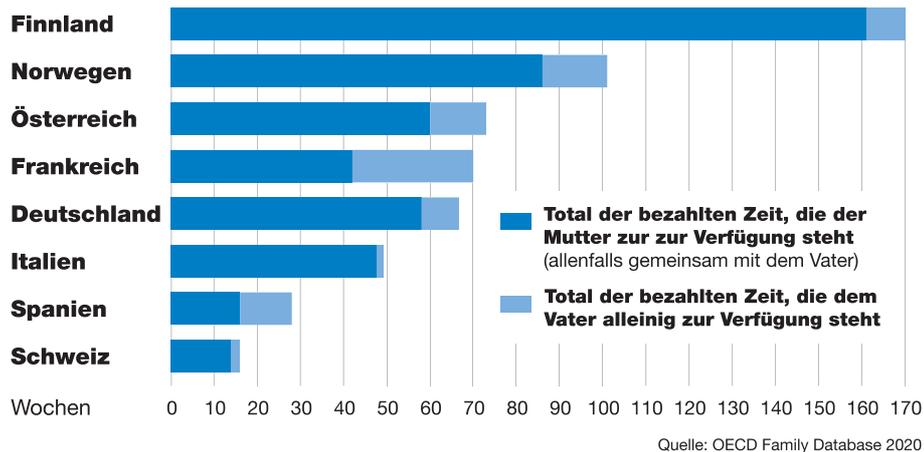
Der Grüne Kantonsrat Florian Heer führt weiter aus, wie die Familie als Ganzes von einer Elternzeit profitiert, da die Eltern die Verantwortung in der Kinderbetreuung besser unter sich aufteilen können. Die Elternzeit wirkt sich positiv auf die Gesundheit von Vater, Mutter und Kind aus. «Elternzeit hat eine positive Auswirkung auf die physische Gesundheit von Kindern im ersten Geburtsjahr und führt zu einer Verbesserung der psychischen Gesundheit der Mütter.» Auch die Vater-Kind-Beziehung wird gestärkt: «Bereits eine kurze Elternzeit der Väter von wenigen Wochen führt zu einem grösseren familiären Engagement, einer intensiveren Beteiligung an der Kinderbetreuung und erhöht die Erziehungskompetenz der Väter.»

Sabina Erni vom Kaufmännischen Verband Zürich betont die grosse Bedeutung einer Elternzeit für die Arbeitnehmenden – insbesondere Frauen. «Die Doppelbelastung von Beruf und Familie wird nach wie vor zu einem Grossteil von den Frauen getragen», so Erni. Während vor der Geburt des ersten Kindes noch 88,6 Prozent der Frauen berufstätig sind, fällt diese Zahl nach der Geburt des zweiten Kindes auf nur noch 61,4 Prozent. «Die Elternzeit-Initiative führt zu einer Zunahme der Erwerbstätigkeit der Mütter und mindert die Diskriminierung von Frauen bei Anstellungsentscheiden, Löhnen und Karrierechancen», hält Erni fest. Eine Reihe von Studien weist zudem nach, dass Elternzeit zu einer ausgeglicheneren Arbeitsteilung im Haushalt und bei der Kinderbetreuungsarbeit führt sowie die Akzeptanz für Kinderbetreuungsausgaben erhöht.

Einleitung

Elternzeit ist ein international vielerprobtes Erfolgsmodell zur Unterstützung von Familien. Mit nur gerade 14 Wochen Mutterschutz und 2 Wochen Vaterschaftsurlaub hinkt die Schweiz ihren Nachbarländern und anderen europäischen Staaten meilenweit hinterher (siehe Grafik).

Bezahlte Elternzeit in Wochen für Mütter und Väter



Die SP Zürich hat Anfang 2020 die Elternzeit-Initiative eingereicht, welche eine paritätische Elternzeit von 18 Wochen für Mutter und Vater fordert.

Die Referentinnen und Referenten der Medienkonferenz des überparteilichen Ja-Komitees werden in der Folge auf die verschiedenen Vorteile einer Elternzeit eingehen:

- Priska Seiler Graf (SP): Elternzeit fördert die Gleichstellung
- Rosmarie Quadranti (Mitte): Elternzeit stärkt die Wirtschaft
- Florian Heer (Grüne): Elternzeit stärkt die Familie
- Sabina Erni (Kaufmännischer Verband Zürich): Elternzeit bekämpft die Benachteiligung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt

Die Elternzeit fördert die Gleichstellung

Priska Seiler Graf, Co-Präsidentin SP Kanton Zürich

Elternzeit fördert nachweislich die Gleichstellung. Weil Mütter heute nach der Geburt viel länger zu Hause sind, rutschen viele Paare ungewollt in ein Rollenmodell hinein, bei dem die Mutter den grössten Teil der Haus- und Erziehungsarbeit übernimmt und der Vater die Erwerbsarbeit. Die Elternzeit kann dies ändern, indem sie beiden Elternteilen je 18 Wochen Elternzeit ermöglicht. Traditionelle Rollenmuster mitsamt ihren weitreichenden Konsequenzen können so hinterfragt und neu definiert werden. So können Eltern endlich frei entscheiden, wer welchen Anteil an Erwerbs- und Betreuungsarbeit übernimmt und haben auch die nötige Zeit für einen fundierten Entscheidungsprozess.

Schauen wir in andere europäische Länder, die bereits Erfahrungen mit der Elternzeit haben: Eine norwegische Studie zeigt, dass Elternzeit dazu führt, dass viele Väter eine gleichberechtigte Aufgabenteilung bevorzugen. Zudem wächst der Respekt, den Väter der Betreuungs- und Hausarbeit entgegenbringen. Erfahrungswerte aus Schweden zeigen, dass bei einer zweimonatigen Elternzeit für Väter diese Effekte sogar verstärkt auftreten. Durch die erhöhte Erwerbstätigkeit der Frauen stärkt Elternzeit deren finanzielle Unabhängigkeit und verbessert die Rentenleistungen der Frauen im Pensionsalter.

Elternzeit stärkt deshalb auch die finanzielle Unabhängigkeit von Frauen. Eine gleichberechtigtere Rollenverteilung ermöglicht es mehr Müttern, nach der Elternzeit wieder in ihren Beruf zurückzukehren und ihr Pensum nicht oder weniger stark zu reduzieren. Dadurch bleiben ihre Löhne höher.

Die Elternzeit stärkt die Wirtschaft

Rosmarie Quadranti, Mitte, Stadträtin Illnau-Effretikon

Es kann heute belegt werden, dass eine Elternzeit auch volkswirtschaftlich ein Gewinn ist. Ich beziehe mich hier vor allem auf die von der Eidgenössischen Kommission für Familienfragen in Auftrag gegebene [Literaturanalyse](#). Diese kommt zum Schluss, dass bei einer Erwerbstätigkeitserhöhung um 1 Prozent bereits genügend Steuereinnahmen generiert werden, um eine 100 Prozent entschädigte Elternzeit von 18 bis 20 Wochen zu kompensieren. Die öffentliche Hand hat für ihre Investition in eine Elternzeit also über zusätzliche Steuerereinnahmen sogar einen direkten return on invest.

In Wirtschaftssektoren, welche einen überdurchschnittlich hohen Frauenanteil haben, wird mit der Elternzeit auch die Produktivität gesteigert. Elternzeit wirkt sich aber nicht nur positiv auf die Produktivität auf, sondern auch auf den Umsatz und die Zufriedenheit im Unternehmen. Familienfreundlichkeit senkt die Personalfuktuation und zahlt sich dadurch für die Unternehmen auch finanziell aus. Eine Erhöhung der Erwerbsquote der Frauen schwächt ausserdem den Fachkräftemangel ab. In der Schweiz fehlen beispielsweise 11'700 Pflegende, davon 6'200 Pflegefachpersonen. Expert:innen sind sich einig: Gegen den Fachkräftemangel ist eine bessere Ausgestaltung der Kinderbetreuung das effektivste Instrument. Wenn Frauen besser reüssieren im Beruf, was eine bessere Vereinbarung fundamental begünstigt, hat das auch immense betriebswirtschaftliche Vorteile. Denken wir nur daran, dass in Führungspositionen noch immer zu wenige Frauen sind – dies obwohl belegt ist, dass gemischte Teams innovativer arbeiten und der wirtschaftliche Erfolg deshalb auch besser ist.

Eine Studie unter KMUs in Dänemark zeigt auf, dass auch Kleinunternehmen eine Elternzeit problemlos umsetzen können (Quelle: [VPOD-Magazin, Feb 2020, Seite 18](#)). So haben Dänische KMUs keinerlei Probleme, mit Absenzen aufgrund eines Elternurlaubs umzugehen. Der Arbeitsausfall wird vollständig kompensiert, indem neue Mitarbeitende temporär eingestellt werden und bestehende Mitarbeitende das Unternehmen seltener verlassen. Die leicht höhere Arbeitsbelastung für die Mitarbeiter:innen führt nicht zu mehr Krankheitstagen in der Belegschaft. Die Lohnkosten der betroffenen Unternehmen steigen nicht, der Umsatz geht nicht zurück. Es ist nicht anzunehmen, dass sich die Schweiz und Dänemark in dieser Hinsicht unterscheiden. Es ist auch in der Schweiz heute schon für KMUs gut möglich mit Militärabwesenheiten umzugehen.

Deshalb: Es lohnt sich für die öffentliche Hand, die Wirtschaft und auch für KMUs in Elternzeit zu investieren. Das Engagement zahlt sich aus, der volkswirtschaftliche Nutzen ist in vielfältiger Weise belegt.

Elternzeit stärkt die Familie

Florian Heer, Kantonsrat Grüne

Dank Elternzeit können Eltern die Verantwortung in der Kinderbetreuung besser unter sich aufteilen. Davon profitiert die ganze Familie. Das jetzige System mit 14 Wochen Mutterschutz und 2 Wochen Vaterschaftsurlaub zementiert dagegen die traditionellen Rollenteilung, nur die Mutter könne das Kind richtig beruhigen und wisse, was das Kind braucht. Dies ist erwiesenermassen falsch. Eine umfassende [Analyse der neueren wissenschaftlichen Literatur](#) durch die Eidgenössische Kommission für Familienfragen zeigt den Nutzen einer Elternzeit für die Familie umfassend auf.

Elternzeit fördert die Gesundheit

Kinder, Mütter und Väter profitieren gleichermassen von einer Elternzeit. So wirkt sich die Präsenz beider Elternteile positiv auf die Entwicklung und Gesundheit der Kinder aus. Elternzeit hat eine positive Auswirkung auf die physische Gesundheit von Kindern im ersten Geburtsjahr. Die Elternzeit führt weiter zu einer Ausdehnung der Stillzeit – was der Gesundheit der Kinder zugutekommt.

Die Entlastung durch den Partner oder die Partnerin nach der Geburt wirkt sich auch positiv auf die Gesundheit der Mutter aus. In der ersten Zeit nach der Geburt führt die Elternzeit zu einer Verbesserung der psychischen Gesundheit der Mütter und zu einer höheren Lebenszufriedenheit. Je länger die bezahlte mütterliche Auszeit dauert, desto geringer ist das Risiko psychischer Belastungssituationen oder Depressionen.

Elternzeit stärkt die Vater-Kind-Beziehung

Bereits eine kurze Elternzeit der Väter von wenigen Wochen führt zu einem grösseren familiären Engagement, einer intensiveren Beteiligung an der Kinderbetreuung und erhöht die Erziehungskompetenz der Väter.

Beziehen die Väter acht Wochen Elternzeit, so wird gemäss einer deutschen Studie die Vater-Kind-Beziehung längerfristig gestärkt. Diese gestärkte Bindung wird laut der Studie von den Vätern als besonders wertvoll empfunden. Ich kann dies aus persönlicher Sicht bestätigen. Seit der Geburt meiner Tochter vor 13 Jahren teile ich mir die Erziehungsarbeit zu 50 Prozent mit meiner Frau.

Ja, liebe Männer, Gleichstellung in der Familie geht nur mit uns.

Elternzeit bekämpft die Benachteiligung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt

Sabina Erni, Kaufmännischer Verband Zürich und Vereinigte Personalverbände Zürich

Die Doppelbelastung von Beruf und Familie wird nach wie vor zu einem Grossteil von den Frauen getragen. Während männliche Erwerbsverläufe durch die Geburt von Kindern kaum beeinträchtigt werden, sind bei Frauen Erwerbsunterbrechungen und Pensumsreduktionen typisch. Diese Situation hat zur Folge, dass viele Frauen nach einer Geburt nicht mehr ins Berufsleben einsteigen. Während vor der Geburt des 1. Kindes noch 88,6 Prozent der Frauen berufstätig sind, sind es nach der Geburt des 2. Kindes nur noch 61,4 Prozent. Das Fehlen einer Elternzeit in der Schweiz, geschlechterstereotype Rollenbilder und -verhalten führen heute zur Diskriminierung von Frauen bei Einstellungsentscheidungen, Beförderungen, Finanzierung von Weiterbildungen und bei den Löhnen.

Eine Reihe von Studien weist nach, dass Elternzeit Egalisierungseffekte fördert, zu einer ausgeglichenen Arbeitsteilung im Haushalt und bei der Kinderbetreuungsarbeit führt sowie die Akzeptanz für Kinderbetreuungsausgaben erhöht. Diese Effekte ermöglichen den Müttern mehr bezahlte Arbeit zu leisten und allfälligen Vorsorgelücken entgegenzuwirken. Elternzeit erhöht die Erwerbsquote nachweislich. Eine dank Elternzeitmodell erhöhte Erwerbsbeteiligung der Mütter würde auch dem Fachkräftemangel in der Schweiz entgegenwirken.

Aus Sicht der Personalverbände lassen sich die Vorteile einer Elternzeit wie folgt zusammenfassen:

1. Elternzeit führt zu einer Zunahme der Erwerbstätigkeit der Mütter.
2. Elternzeit mindert die Diskriminierung von Frauen bei Anstellungsentscheiden, Löhnen und Karrierechancen.
3. Elternzeit erhöht die Erwerbsquote von Frauen, wodurch ihre finanzielle Unabhängigkeit verbessert und ihre Rentenleistungen im Pensionsalter verbessert werden.